

Demenz soll kein Tabuthema sein

Seit August 2020 ist Bohlsbach Bestandteil des landesweiten Modellprojekts „Demenz im Quartier“. Viele geplante Aktionen können derzeit aber nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden.

VON VOLKER GEGG

Offenburg-Bohlsbach. Demenz, von der immer mehr vorwiegend ältere Mitbürger betroffen sind, soll kein Tabuthema mehr sein. Es stellt sich die Frage, wie man damit umgeht und wie man mit den Betroffenen agiert. Fünf Modell-Quartiere wurden im Rahmen des landesweiten Projekts „Demenz im Quartier“ ausgeschrieben und für zweieinhalb Jahre finanziell mit Maßnahmen und Angeboten zum Thema gefördert. Damit möchte man nicht nur die Angehörigen unterstützen, sondern auch neue Möglichkeiten der Teilhabe schaffen. Auch bei Nichtbetroffenen soll nicht nur Verständnis, sondern auch das Wissen vermittelt werden, unbefangen mit den Betroffenen umzugehen um sie am Alltag teilhaben zu lassen.

Seit August ist Bohlsbach neben Inzighofen, Waldorf, Heilbronn-Böckingen und Ulm-Alter Teil des Projekts unter der Trägerschaft der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg. „Wir sind stolz darauf, ausgewählt worden zu sein und mit dabei sein zu dürfen“, sagte Ortsvorsteherin Nicole Kränkel-Schwarz in der jüngsten Ortschaftsratsitzung in der Gemeindehalle.

Angela Perlet vom Offenburg-Seniorenbüro, die mit Unterstützung des Paul-Gerhard Werks sowie dem Seni-



Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bohlsbach bei der Eröffnung 2019.

Archivfoto: Ulrich Marx

orenzentrum Bohlsbach das Projekt in Bohlsbach betreut, gab dem Ratsgremium einen kurzen Überblick über den Status Quo und das Aufgabenfeld der bereits laufenden Aktionen. „Demenz ist vor allem auch eine Belastung für die Angehörigen“, erläuterte Perlet. „Die Menschen ändern sich. Aus sehr kommunikativen Menschen werden auf einmal mürrische Zeitgenossen, die kaum mehr ihren Alltag wahrnehmen.“ Ein weiteres Problem: Demenz kommt schleichend daher und wird daher oft sehr spät diagnostiziert, wie Perlet bemerkte.

Eigentlich wollte das Projektteam mit einem Bürgerforum im März an den Start ge-

hen, doch die Veranstaltung musste wegen der Pandemie abgesagt werden. Auch ein geplanter Filmabend zum Thema konnte wegen den derzeitigen Beschränkungen nicht stattfinden. „Wir haben uns alternativ dazu entschieden, mit zielgruppenspezifischen Formaten die Einwohner anzusprechen“, so Perlet weiter.

Ein erster Schritt war eine Unterrichtseinheit in der Lorenz-Oken Schule. „Die Schüler waren sehr an der Thematik interessiert und haben auch Beispiele aus dem eigenen Umfeld geäußert“, bemerkte die Leiterin des Seniorenbüros. Junge Leute gehen mit dieser Krankheit anders um als Erwachsene, wie Perlet wei-

ter erläuterte. Darüber hinaus wurde bereits mehrfach im Verkündblatt über das Thema informiert.

In den kommenden Tagen werden im Ortsbild verschiedene Kunstwerke und Installationen zu sehen sein, welche auf die verkehrte Welt, mit der sich ein Demenzkranker auseinandersetzen muss, aufmerksam macht. „Dies kann zum Beispiel eine Eiswaffel sein, die umgekehrt auf dem Boden liegt, sodass vermeintlich niemand etwas damit anfangen kann“, erläuterte Kränkel-Schwarz, „jedenfalls bin ich jetzt schon gespannt, was hier zu sehen sein wird.“

Wenn Begegnungen wieder möglich sind, soll Demenz Thema einer eigenen Veranstaltung in der Gemeindehalle werden, und auch der abgesagte Filmabend wird einen weiteren Termin erhalten.

INFO: Demenz – Das Vergessen (besser) verstehen: Das Projektteam von „Demenz im Quartier“ lädt zu einem Online-Vortrag am Mittwoch, 19. Mai, um 18 Uhr ein. Es spricht Saskia Gladis von der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg. Eine Anmeldung ist bis Montag, 17. Mai, notwendig beim Seniorenbüro unter ☎ 07 81 / 8222 22 oder per E-Mail an veranstaltungen.seniorenbuero@offenburg.de. Die eigene E-Mail Adresse muss angegeben werden. Nach Anmeldeschluss erhält man eine E-Mail mit dem Zugangslink mit weiteren Infos zur Veranstaltung.